

# Gemeinsam unterwegs



Nachrichten der Pfarreiengemeinschaft Mittlerer Kahlgrund  
Mitte September/Oktober 2020



**Aus der Doppel-PG:**

Vorwort	3 - 5
für beide PGen	6 - 8
geistliches Leben	9 - 13

**Mittlerer Kahlgrund:**

Aus der PG MK	14 - 20
Aktuelles PG MK	21 - 29

**Gottesdienstordnung:**

allgemeine Hinweise	30 - 31
Mitte Sept. bis 01.November 2020	32 - 35

**Seelsorgeteam,** 36  
**Verwaltung u. Pfarrbüros**

Redaktionsschluss

**10.10.2020**

für die Ausgabe November '20

**Termine, Berichte und Bilder an:**

Beate Hofmann, Mail-Adresse:  
pfarrbrief-krombach-moembris@  
t-online.de

**Titelbild:** Ernte - Foto: Beate Hofmann

**Manchmal treffe ich in diesen Tagen auf Brombeersträucher, die so aussehen, wie der abgebildete. Häufig aber auch auf Sträucher mit Beeren, die vertrocknet sind, bevor sie reif wurden. Beim Blick in die Wälder sehen wir abgestorbene Bäume. Wie verändert sich unsere Sicht auf die Natur durch die offensichtlichen Folgen des Klimawandels? Fühlen wir selbst uns anders? Hat das Folgen für den christlichen Glauben in Bezug auf die Schöpfung? Erntedank kann ein Anlass sein, darüber nachzudenken.**

Stefanie Krömker, PR

**Herausgeber:** Pfarreiengemeinschaft Mittlerer Kahlgrund,  
Bahnhofstr. 5, 63776 Mömbris

**V.i.S.d.P.:** Katholische Kirchenstiftung Mömbris

**Redaktion:** S. Krömker, K.Roth, B. Hofmann

**Layout:** B. Hofmann

**Druck:** Wort im Bild, Altenstadt

Besuchen Sie uns auch im Internet unter:  
[www.pg-mittlerer-kahlgrund.de](http://www.pg-mittlerer-kahlgrund.de)

## Liebe Leserin, lieber Leser des Pfarrbriefs,

als Ihr neuer Pfarrer darf ich mich das erste Mal in einem Vorwort an Sie wenden.

Ihr persönliches Leben und auch unser Leben als Kirche ist gerade sehr von der Corona-Pandemie bestimmt. Diese Zeit lenkt von einigen Problemen und Tatsachen ab, die vor „Corona“ viel Raum eingenommen haben. Vielleicht konnte man auch merken, dass manches, was vor dieser Zeit als Problem gesehen wurde, plötzlich an Bedeutung verloren hat, weil andere Probleme aufgetaucht sind.

Innerkirchliche Themen, die viele Menschen unserer Gesellschaft schon lange nicht mehr interessieren, sind auch bei den kirchlichen Insidern aus dem Blick geraten oder haben sich geändert, weil uns „Corona“ gerade vor Herausforderungen stellt, die wir nicht hätten erahnen können.

Die Kirche verliert in der mitteleuropäischen Gesellschaft immer mehr Mitglieder und gilt in vielen Bereichen sogar als tot.

Dabei stehen viele Gründe im Raum, manche davon sind sehr ernst zu nehmen, andere davon sind Klischees.



Pfarrer Andreas Hartung - Foto privat

Da gibt es Interessengruppen, die vertreten die Position, dass die Kirche zu konservativ, zu altmodisch ist.

Dann haben wir auf der anderen Seite Gruppierungen, die meinen das krasse Gegenteil, nämlich dass die Kirche zu modern und offen geworden ist.

Verschiedene Denkansätze und verschiedene Positionen, die sich oft nur in einem Punkt einig sind, nämlich: „Die Kirche muss sich ändern“.

Manfred Lütz, ein deutscher Arzt, Schriftsteller, und katholischer Theologe, hat dieses Phänomen aufgegriffen und ein Buch geschrieben, welches heißt: „Der blockierte Riese – Psychoanalyse der katholischen Kirche“.<sup>[1]</sup>

In einem Interview wurde er einmal gefragt:

„Welche Blockaden muss denn die Kirche lösen, um wieder in und modern zu sein?“

Seine Antwort war: „Schon solche Fragen nicht stellen. Sondern andere Fragen stellen, z.B. „Warum gehen denn überhaupt noch Menschen in die Kirche?“

Er sagt: Im 4. Jh., das war wohl mit das lebendigste Jahrhundert der Kirchengeschichte, da waren gerade mal 15% der römischen Reichsbevölkerung Christen. Und dieser, im Verhältnis zu heute, kleine Haufen hat sich nicht darüber beschwert, dass es so wenige sind. Die Grundstimmung war: „Immerhin sind wir 15%“. Das ist eine völlig andere Sichtweise als die, die uns heute oft begegnet.

In seinem Buch versucht Manfred Lütz, die moderne Psychotherapie auf die Kirche anzuwenden.

Das ist eine Grundhaltung, die nicht nur auf die Defizite schaut. Mit Defiziten sind wir ja in persönlichen Leben, in der Gesellschaft und auch in der Kirche gut versorgt.

Da findet man scheinbar so viel, dass man wirklich meinen könnte, dass die Kirche in Mitteleuropa rasant ihrem Ende entgegen geht.

Wer sucht, der findet auch. Wer Defizite sucht, wird sie finden. Wer mit dem Müllwagen durch die Kirchengeschichte fährt, wird ihn füllen können.

Das Motto der „alten“ Psychiatrie und Psychotherapie hat, wie Lütz es sagt, so funktioniert: „Sie haben ein Problem? Da hätte ich noch eins für Sie.“<sup>[2]</sup>

Gegen diese einseitige Betrachtungsweise schrieb er sein Buch für Christen, die nicht jammern wollen.

Es geht ihm darum, sich nicht nur an den Problemen zu orientieren, sondern besonders die Ressourcen zu sehen und zu nutzen.

Wenn man mit der gleichen Energie auf das Gute schauen würde, das es in der Kirche auch gibt, kann man merken, dass es da auch viel Wertvolles gibt. Ohne dieses Wertvolle und Gute würde es dieses Gebilde, das wir Kirche nennen, bestimmt nicht mehr geben.

Dass in der Kirche und, wenn wir ehrlich sind, auch im eigenen Leben und in der Gesellschaft nicht immer alles gut läuft, ist kein Geheimnis. Deshalb sind das Leben, die Gesellschaft und auch die Kirche nicht automatisch tot. Sicher wird in nennenswerten Bereichen noch einiges verschlafen, aber deswegen ist die Kirche noch nicht völlig am Ende.

Liebe Schwestern und Brüder!

In vielen Arbeitsbereichen konnte ich erleben, was plötzlich in der Kirche alles möglich wird, wenn manches nicht mehr sein muss.

Ich durfte erleben, dass man mit einem wachen Blick nicht nur einen Müllwagen im kirchlichen Treiben füllen kann, sondern auch eine Schatztruhe.

Und mir ist deutlich vor Augen geführt worden, dass es sehr ratsam ist, sich an den Ressourcen zu orientieren, die ehren- und hauptamtlich verfügbar sind und nicht nur an dem, was alles (vermeintlich) sein muss. Sonst ist die Gefahr groß, Menschen zu überfordern.

Im ersten Treffen mit den Ehrenamtlichen der beiden Pfarreiengemeinschaften hat mir eine Frau gesagt: „Ich hoffe, dass Sie durchhalten.“ Später ist mir deswegen das Evangelium eingefallen, in dem Jesus sagt: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.“<sup>[3]</sup>

Wenn wir als Kirche merken, dass die Last zu groß wird und drückt, wenn wir merken, dass es schwer

fällt, das vorherrschende Pensum durchzuhalten, kann da der Blick von Prof. Lütz helfen, nämlich dass wir uns mehr an dem orientieren, was möglich ist, und erst in zweiter Linie an dem, was alles (vermeintlich) sein muss.

Auf diese Aufgabe, die wir gemeinsam als Kirche im Kahlgrund haben, freue ich mich!

## *Ihr Pfarrer Andreas Hartung*

[1] <https://www.youtube.com/watch?v=qspvovVBW3I>

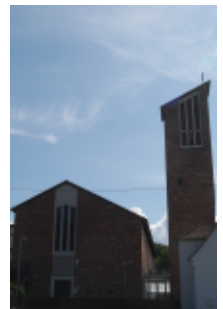
[2] <https://www.youtube.com/watch?v=QEX-cnaFfXxw>

[3] Mt 11,28-30

## Einführung als Pfarrer

Am **Sonntag, 4. Oktober** wird Andreas Hartung als Pfarrer für die Pfarreiengemeinschaften Mittlerer Kahlgrund und Christus Immanuel eingeführt. Dies geschieht in einer **Messfeier um 14 Uhr in der Kirche St. Wendelin in Niedersteinbach.**

Gerne können Sie an dem Gottesdienst teilnehmen, so weit Plätze zur Verfügung stehen. Bitte melden Sie sich unter Tel. 06029-1318 im Pfarrbüro an. Parkmöglichkeit ist am Friedhof in Niedersteinbach.



## Liturgie kurz erklärt – Teil 7

### Heute: Die Gabenbereitung

Anfang Oktober feiern wir Erntedank. An diesem Tag danken wir in besonderer Weise für die Gaben, die Gott uns geschenkt hat und für die Ernte des Jahres. Doch genau genommen danken wir in jeder Eucharistiefeier (auf Deutsch: Danksagungsfeier) für die Gaben Gottes. In den Zeichen von Brot und Wein bringen wir alles, wofür wir dankbar sind zum Altar: Die Früchte der Erde, Familie, Freundschaft, unser ganzes Leben.

Von der Antike bis ins Mittelalter brachten Gläubige ihre Gaben in

Form von verschiedenen Nahrungsmitteln (Naturalgaben) mit zum Gottesdienst. Teile vom mitgebrachten Brot und Wein wurden ausgesondert und für die Eucharistiefeier verwendet. Im frühen Christentum fand im Rahmen dieser Zusammenkunft auch oft ein Sättigungsmahl statt, bei dem die mitgebrachten Gaben verzehrt wurden. So konnten auch arme Gemeindemitglieder sich sattessen. Später wurden bis ins Mittelalter die übrigen Nahrungsmittel nach dem Gottesdienst an Bedürftige verteilt.



Im frühen Mittelalter ging man dazu über in der Eucharistie ungesäuertes Brot zu verwenden, also konnte man nicht mehr das gesäuerte Brot von zuhause mitbringen. Seit dem Hochmittelalter kamen Einzelhostien in Gebrauch. Aus diesem Grund und durch das Aufkommen der Geldwirtschaft wurden das Mitbringen von Naturalgaben in eine Geldkollekte umgewandelt. Die Kollekte ist also ein Teil der Gabenbereitung. Alle Gläubigen bringen ihre Gaben mit und sind bereit sie im Sinne Jesu miteinander und besonders mit den Armen zu teilen. Das ist ein tiefer und ganz konkreter Ausdruck dessen, was wir in der Eucharistie feiern. Leider ist die Wahrnehmung oft eine andere: „Die Kirche will Geld von uns!“ Oder: „Warum sollten wir das Geld nach Afrika schicken? Unsere Gemeinde braucht es auch!“ Anhand solcher Kommentare zeigt sich, dass der eigentliche Sinn der Kollekte oft nicht (mehr) verstanden wird.

Bei der Gabenbereitung bringen heutzutage gewöhnlich die Ministranten als Stellvertreter\*innen der Gemeinde Brot und Wein zum Altar. Der Priester spricht über die Gaben – meist still – zwei kurze Gebete. Bei der Händewaschung betet er mit

leisen Worten: „Herr, wasche ab meine Schuld und von meinen Sünden mache mich rein.“ Anschließend bittet der Priester stellvertretend für die ganze Gemeinde im Gabengebet um die Heiligung der Gaben und um Segen für die Menschen, die ihre Gaben spenden. Nun ist alles bereitet. Das Hochgebet kann beginnen. Davon erfahren wir in der nächsten Folge.

### ***Katja Roth, Pastoralreferentin***

Quellen: Reinhard Meßner, Einführung in die Liturgiewissenschaft. Und: katholisch.de



**Gabenbereitung - Fotos privat**

### Neu anfangen

**Neuanfang** – wer wünscht sich das nicht, gelegentlich zumindest? Dabei stellt sich immer die Frage, was behalten und was verworfen werden kann, darf oder muss, um wirklich neu anfangen zu können...es kann hilfreich sein, sich der Zeit zu bedienen: Ein neues Kalender- oder Lebensjahr bietet sich automatisch an. Dieser Tage ist es der Start in ein neues KiTa- oder Schuljahr, für Kinder schon immer bedeutungsvoller als der Neujahrstag. Ich wünsche mir so sehr, dass es ein ungestörtes Schuljahr wird, nicht überschattet davon, dass die Kinder (und Pädagogen) ausbaden müssen, was leichtsinnige oder gar rücksichtslose Zeitgenossen glauben, anderen zumuten zu dürfen, nämlich erneute Schließungen von Einrichtungen.

**Neuanfang** – warum nicht auch bei der inneren Einstellung? Durch das „Abstand nehmen“ vom eigenen Egoismus. Durch persönlichen Verzicht als Gewinn für die Allgemeinheit als Ausdruck innerer Freiheit und Unabhängigkeit. Und durch ein bisschen Dankbarkeit für all die Anstrengungen, die in unserem Land unternommen wurden und werden, damit die Gesellschaft weiter gut funktioniert. Viele Menschen berichten von Glücksgefühlen, die bei der Unterstützung anderer „über sie gekommen seien“. Christliche Nächstenliebe weiß das schon lange, nicht wahr?

**Neuanfang** – sich selbst ein Geschenk machen, indem man trotz Maske aufmerksame, wohlwollende Blicke aufeinander richtet. Und weil das ein Pfarrbrief ist, darf am Ende ein Bezug zum Gottesdienst nicht fehlen: Ein Friedensgruß per Handreichung ist freilich eine tolle Geste. Aber ich brauche sie nicht wirklich; das Lächeln der Augen meines mit Abstand sitzenden Kirchenbanknachbarn zeigt mir genauso, dass da jemand –genau wie ich- die Hoffnung auf einen Neuanfang nicht aufgegeben hat.

*Gisela Heimbeck,  
Redaktionsmitglied*

### Noch ein Wort in eigener Sache:

Nach wie vor freut sich das Redaktionsteam des Pfarrbriefs über Mitarbeiter\*innen! Aktuell arbeiten mit: Stefanie Krömker u. Katja Roth, Beate Hofmann, die „das Technische“ innehat und die Meldungen aller Gruppierungen unter pfarrbrief-krombach-moembris@t-online.de entgegen nimmt, Renate Klodt und Kerstin Möhrlein aus PG CI und Heike Hahn und Gisela Heimbeck aus PG MK. Auch das ein Neuanfang, wenn sich weitere Personen fänden!



## Impuls zu Erntedank

Das Erntedankfest bietet und lädt uns ein, inne zu halten und Gott für all die Schönheit seiner Schöpfung, für alle Gaben der Natur, die wir täglich sehen und genießen, „Danke“ zu sagen.

Im Sonnengesang von Franz von Assisi heißt es:

**„Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.“**

Mutter Erde gehört der ganzen Menschheit, so sollen auch alle Menschen mit Früchten belohnt werden. Deshalb möchten wir an diesem besonderen Dankesfest Gott für die Fülle seiner Gaben danken und unseren Reichtum mit anderen Menschen teilen.

**Kerstin Möhrlein, Krombach**

**Danken:**

***Für die Früchte der Erde,  
von denen wir leben.***

***Es ist genug für alle da.***

**Danken:**

***Für den Wohlstand,  
in dem wir leben.***

***Es ist genug für ALLE DA:***

**Danken:**

***Wir haben viel mehr,  
als zum Leben notwendig ist.***

***Es ist genug für alle da.***

**Danken:**

***Unser Reichtum an Gaben  
Bedeutet Verantwortung.***

***Es ist genug für alle da.***

**Tun:**

***Teilen mit denen,  
die hungern müssen.***

***Es ist genug für alle da.***

**Tun:**

***Teilen mit denen,  
die in bitterer Armut leben.***

***Es ist genug für alle da.***

**Gisela Baltés**

© Gisela Baltés ([www.impulstexte.de](http://www.impulstexte.de)).



### Zum Sonntag, 25. Oktober

Vorgegebene Regeln zur persönlichen Lebensführung, die sich religiös begründeten und noch vor Jahrzehnten kaum widersprochen galten, haben ihre Relevanz völlig verloren. Vor allem gilt heute die Wahl des einzelnen als entscheidend.

Heute – so nehme ich es wahr – suchen einige Menschen Alltagsregeln nicht nur in Bezug auf ihre körperliche Verfassung, sondern auch im Bereich ihrer seelischer Gesundheit. Vieles, was in geistlichen Traditionen seit Jahrhunderten bekannt ist, wird unter anderen Vorzeichen neu entdeckt. Ein mich beeindruckendes Beispiel ist die Wirksamkeit von Meditation und Achtsamkeitstraining bei Depressionen. Ein Blick in Zeitschriften wie flow, happinezz etc. zeigt auch, dass es eine Leserschaft gibt, denen die Befriedigung materieller Bedürfnisse nicht ausreicht. Das Angebot (!) von Regeln zur persönlichen Lebensführung bis in Details des Alltags und zu einer gewissermaßen religiösen Praxis überrascht. Aber schön, wenn Menschen gute Wege für sich entdecken.

Trotzdem stolpere ich, wenn dort von „Spiritualität“ die Rede ist: zu luftig, zu „menschengemacht“, zu selbstbezogen. Mir wäre das einfach nicht genug.

**Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn versuchen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Jesus antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.**

Aus dem 22. Kapitel des Matthäusevangelium

Klare Ansage, und diese erlebe ich als befreiend. Hier gibt Jesus einen Maßstab, der nicht oberflächlich oder moralisch ist, sondern in dem es um ein tiefes Verständnis unseres Seins in dieser Welt geht. Dieser Maßstab gilt zunächst natürlich gemäß jüdischer Tradition für das rechte Verständnis der Gebote der Tora, der fünf Bücher Mose. Er lässt sich aber leicht auf jedwede Regel übertragen.

Jesus macht klar, dass jeder von uns in Beziehungen steht: Zu Gott und zu seinem Nächsten. Kein Um-sich-selbst-Kreisen. Diese Beziehungen müssen von uns nicht erst geschaffen werden, sondern sie sind vorgegeben. Unsere Liebe zu

## Gebet zum Weltmissionssonntag

### Selig, die Frieden stiften

SELIG, die in Zeiten der Not zu ihrem Ursprung finden,  
die im Kreuz den Baum des Lebens erkennen,  
die Christus erfahren als Alpha und Omega.  
Sie werden überwinden, was trennt.

SELIG, die in Zeiten der Not Solidarität leben,  
die die Masken der Einsamkeit abstreifen,  
die in Gemeinschaft über sich selbst hinauswachsen.  
Sie werden die Welt erneuern.

SELIG, die in Zeiten der Not den Horizont offen halten,  
die Türen der Hoffnung auf tun,  
die den Menschen Leben, Licht und Zuversicht bringen.  
Sie werden Frieden stiften.

*Katharina Bosl von Papp*

Gott ist nicht der Beginn der „Beziehungsaufnahme“, sondern sie richtet sich auf den Gott, der sich uns zeigt: In der Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten, in Wort und Tat Jesu.

Und auch der andere Mensch ist ja schon da, Mit-Mensch.

Natürlich gibt es die Gefahr einer tätigen Nächstenliebe, die dazu führt, dass jemand sich so verausgabt, dass er sich selber schadet. Es gibt das Kokettieren mit dem

# SELIG, DIE FRIEDEN STIFTEN Mt 5,9

Solidarisch für Frieden  
und Zusammenhalt



„Nicht-Nein-Sagen-Können“. Aber es gibt auch den „Achtsamkeitsegoismus“, bei dem jemand intensiv sich selbst spürt und dabei die Not des anderen keine Relevanz für ihn hat.

Das große Angebot von neuen und alten Lebensregeln beansprucht, dem Glück des Menschen zu dienen. War Jesus glücklich? Da er in ungebrochener Beziehung zu Gott stand, war er der glücklichste Mensch.

**Stefanie Krömker, PR**

### Allerheiligen - ein Fest der Freude?!

Tatsächlich wurde ich schon mehrfach von langjährigen Freunden gefragt: „Sag mal, wenn Du beerdigst: Sprichst Du da auch von der Auferstehung?“ Meine Antwort ist, dass das für mich unbedingt zu meinem Auftrag gehört. Wie die Teilnehmenden an der Trauerfeier dann damit umgehen, das weiß ich (meist) nicht. Ob sie sich in ihrem eigenen Glauben gestärkt fühlen? Ob es sie tröstet, dass es Christen gibt, die an einen Gott des Lebens glauben, der stärker ist als der Tod? Ob sie es ignorieren oder ob es sie irritiert bzw. verärgert?

Selbstverständlich ist auch, dass der Glaube an die Auferstehung die menschliche Trauer, die Härte des Abschieds, den Verlust, das Vermissten nicht klein redet oder gar leugnet.

Der Apostel Paulus schreibt im ersten Brief an die Gemeinde in Korinth angesichts von Leugnern der Auferstehung: „Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer, leer auch euer Glaube.“ Und weiter: „Wenn wir allein für dieses Leben unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben, sind wir erbärmlicher dran als alle anderen Menschen.“ Der Glaube an die Auferstehung Jesu Christi und die Hoffnung, dass er der Erste ist, dem wir alle folgen, ist von Anfang

an Kern der christlichen Botschaft. Dass Gott nicht im Tode lässt, wenn er zum Leben gerufen hat, setzt Energien frei.

Allerheiligen als Sammelfest aller Märtyrer und aller Heiligen wurde zunächst an einem Termin in der Nähe des Osterfestes (!) gefeiert und wanderte dann auf den 1. November. Der vergehenden Natur steht so die unvergängliche Welt der Heiligen bei Gott gegenüber. Auch der jährlich wiederkehrende Gedenktag aller Verstorbenen („Allerseelen“) wanderte auf den Tag nach dem 1. November. Da Allerheiligen ein Feiertag ist, ist das Erinnern und Beten für die Verstorbenen inzwischen von Allerseelen auf Allerheiligen gerutscht. Das finde ich gut, denn so ist die Freude über Gottes Handeln an uns Menschen über unseren Tod hinaus im Blick. Wenn wir nicht unsere „große“ Hoffnung für alle Menschen auf Gott setzen, machen wir ihn klein. Allerheiligen, Allerseelen sind keine Tage der Trauer. Vermissten, dankbares Gedenken, Versöhnung und Hoffnung auf Vollendung ihres Lebens durch Gott können bei der Erinnerung an Verstorbene auf dem Friedhof Hand in Hand gehen.

Voraussetzung ist, dass wir uns gleichermaßen unserer eigenen Sterblichkeit und unseres Vertrauens in

Jesus Christus bewusst sind, so wie es gerade unserer Lebenssituation entspricht, und diese als Teil unseres Lebens annehmen. Voraussetzung ist, dass wir uns als Teil einer Gemeinschaft der Lebenden und der

Verstorbenen sehen. Sonst wird Allerheiligen und der Friedhofgang zu einem Trauertag wie für die „die keine Hoffnung haben“ (1 Thess 4,12).

**Stefanie Krömker,  
Pastoralreferentin**

**Herr,  
mitten im Leben  
treffen wir auf den Tod.**

**Gib uns die Hoffnung  
das Vertrauen  
und die Zuversicht  
dass wir auch  
mitten im Tod  
auf das Leben treffen.**

**(GL 18,2)**

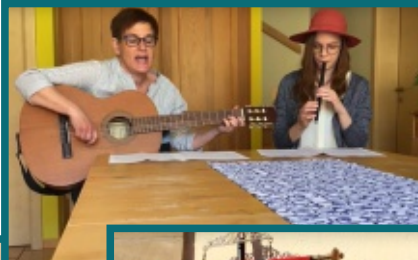
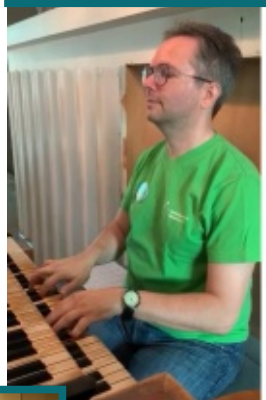
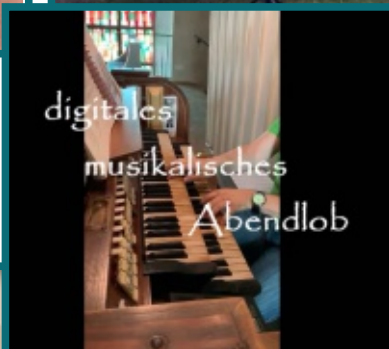
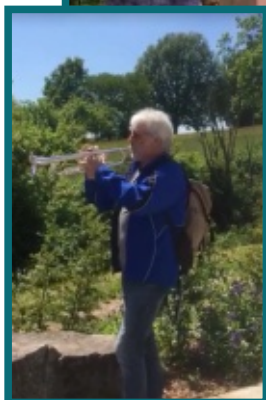
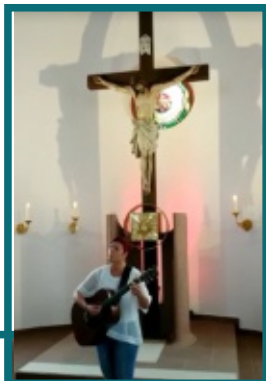
**Jesus lebt!  
Ich bin gewiss,  
nichts soll mich von Jesus  
scheiden,  
keine Macht der Finsternis,  
keine Herrlichkeit, kein Leiden.  
Seine Treue wanket nicht:  
dies ist meine Zuversicht.**

**(GL 336,2)**



Treppe zum Licht © Ute\_Quaing in pfarrbriefservice.de

# Aus der PG Mittlerer Kahlgrund



Virtuelle Wallfahrt der Mömbriser  
© alle Fotos privat

## Virtuelle Wallfahrt der Mömbriser nach Walldürn

Es war einmal...so lauteten die einführenden Worte des Wallfahrtsleiters aus Mömbris, Steffen Wissel, auf der Homepage des Wallfahrervereins. Die für die Wallfahrt Verantwortlichen hatten sich in diesen besonderen Zeiten etwas Außergewöhnliches anstelle der leider in 2020 nicht durchführbaren Wallfahrt ausgedacht.

Vor 21 Jahren hatte ein Kamerteam die Wallfahrt begleitet. Aus dem Filmmaterial entstand ein 45 minütiges Video mit Eindrücken von der Wallfahrt 1999. Am Wallfahrts-Freitag wurde morgens ab 7.00 Uhr auf der Homepage des Wallfahrervereins das Video freigeschaltet und so konnten wir wenigstens in Gedanken den Weg mitgehen.

Am Wallfahrtssonntag findet traditionell das musikalische Abendgebet in der Basilika statt.

In diesem Jahr – ohne Wallfahrt – haben es engagierte Personen möglich gemacht, dass trotzdem auf der Wallfahrer-Homepage pünktlich ab 19.30 Uhr ein Abendlob anzusehen war. Verschiedene Wallfahrerinnen haben im Vorfeld entsprechend ihrer musikalischen Gaben kleine Videos erstellt. Zusammengestellt von Josepha und Klara Kemmerer ist ein buntes und abwechslungsreiches Programm zustande gekommen – aber unverkennbar unsere Wallfahrt.

Beginnend in unserer Pfarrkirche in Mömbris sehen und hören wir an der Orgel Frank Ledergerber. Die beiden jungen Talente, die Schwestern Josepha und Klara erfreuen uns mit Gitarrenmusik und Gesang, wie auch das musikalische Ehepaar Bernd und Margit Gries Joachim Staab spielt Trompetensoli, unsere Mitwallfahrerin Christine Emmerich singt und Uta Poloczek mit Gitarre wird begleitet von ihrer Tochter Lea mit der Flöte.

Zwischendurch sehen wir abwechselnd schöne Wegstrecken und Textbeiträgen von Steffen Wissel, Stefanie Schmittner und Erika Ullrich. Auch Pater Joseph aus Walldürn kommt mit einer Grußbotschaft zu Wort.

Zum Schluss folgte noch eine musikalisch unterlegte Diashow der Wallfahrten 2018 und 2019.

Das „Video statt Wallfahrt“ konnte von den Mitgliedern des Wallfahrervereins Mömbris auf der Homepage des Vereins angesehen werden. „Mitsingen war erlaubt“!!

***Erika Ullrich***

### Zeltlager – mal anders!

Wie jedes Jahr war die Vorfreude auf das Zeltlager der Ministranten Mömbris sehr groß. Dieses Jahr sollte es auf einem Zeltplatz in Mespelbrunn stattfinden. Das Thema und das Vorbereitungsteam waren ausgewählt und die ersten Vorbereitungen liefen bereits – und dann kam Covid 19. Es begann eine lange Zeit des Hoffens, dass das Zeltlager doch noch wie geplant stattfinden kann. Ende Mai dann die traurige Gewissheit: der Platzwart des Zeltplatzes hat dort alle Veranstaltungen bis Ende August abgesagt.

Das Zeltlager vollständig abzusagen war aber für die gesamte Leiterrunde der Minis Mömbris keine Option. Es musste also schnell ein Alternativprogramm her. Aber was machen, wenn jederzeit ein Abstand von 1,5m eingehalten werden muss und die Bildung von Gruppen quasi nicht möglich ist? Schwierig war auch einzuschätzen, wie sich die Lage bis zum geplanten Start am 26.07.20 entwickelt. Verbessert sich die Lage und es können sich wieder mehrere Personen treffen oder kommt vielleicht sogar noch eine zweite Welle? Ist das zeitlich überhaupt noch zu schaffen? Es bleiben gerade mal 8 Wochen für die gesamte Vorbereitung.

Wir entschieden uns für eine sichere Variante, die für alle Szenarien anwendbar ist: Ein „Online Zeltlager“.



Hierfür musste natürlich noch ein spaßiges und spannendes Programm her. Zwei bis drei Leiter bereiteten jeweils einen Tag des einwöchigen „Online Zeltlagers“ vor. In wöchentlichen Online Meetings traf sich dann das gesamte Team und tauschte sich über die aktuelle Planung der einzelnen Tage aus. Und das Ergebnis des ganzen kann sich sehen lassen.

Es meldeten sich 13 Kinder für das Programm an. Ihre Aufgabe: Verhindern, dass das Internet gelöscht wird. Dieses wurde nämlich von einer Hackerbande mit einem Computervirus infiziert.

Der Tag begann jeden Morgen um 09:00 Uhr mit einem ca. 15 minütigen Morgenkreis, bei dem von kleinen Spielen bis hin zu Aerobic alles zum Wachwerden dabei war. Hierfür wurde die Plattform „Zoom“ benutzt. Danach ging es weiter mit dem individuell geplanten Tagesprogramm. Am ersten Tag mussten sich die Ministranten eine passende Ausrüstung basteln, um die Hacker besiegen zu können.

Am Montag war die Aufgabe, eine undichte Stelle im Kommunikationssystem zu finden. Hierfür mussten die Kinder bei einer Schnitzeljagd durch Mömbris verschiedene Hinweise suchen.



Die nächste Aufgabe war, eine künstliche Intelligenz mithilfe eines „Online-Escape-Rooms“ auszuschalten.

Um die Hackerbande auszutricksen, wurden am Mittwoch verschiedene Fertigkeiten der Kinder unter Beweis gestellt, indem sie zu Hause Geschicklichkeitsspiele lösen mussten. Am Donnerstag erhielten die Teilnehmer dann am Ende einer Schnitzeljagd mit einer App den finalen Code zur Zerstörung des Computervirus.

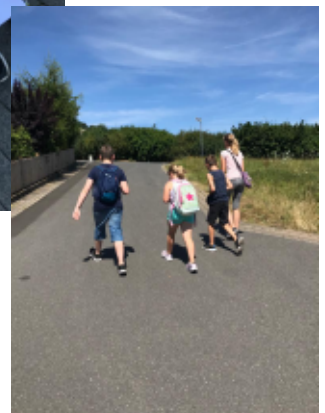
Dieser musste dann am darauffolgenden Tag bei einem Einbruch in den Bunker der Hacker eingegeben werden. Aber keine Angst! Wir sind nicht wirklich in einen Bunker eingebrochen. Dies geschah alles durch Vorstellungskraft bei einem Online Rollenspiel über Zoom.

Abgeschlossen wurde das „Zeltlager“ durch eine kleine Andacht über ein Video-Meeting und einem Festessen, um den Erfolg der Ministranten gebührend zu feiern. Mit Hilfe eines selbst gedrehten Anleitungs-Videos, konnten die Kinder zu Hause die berühmten „Zeltlager-Käsespätzle“ und Stockbrot im Backofen nachmachen.

Auch, wenn das Zeltlager dieses Jahr nicht so stattfinden konnte wie die letzten Jahre, hatten doch alle großen Spaß bei der Sache und es war schön, auch einmal etwas Neues auszuprobieren. Trotzdem hoffen wir, dass nächstes Jahr das Zeltlager wieder wie gewohnt stattfinden kann.



Mömbriser Minis in Aktion,  
© alle Fotos privat



**1980 – 2020**

## **40 Jahre Ivo-Zeiger-Haus**

### **40 Jahre Zentrum unseres Pfarreilebens**

„Das Werk steht; jetzt gilt es, das Haus mit Leben zu erfüllen“ so appellierte am 19. April 1980 Domkapitular Willi Heinz in seiner Festrede anlässlich der Einweihung des Ivo-Zeiger-Hauses an die Mömbriser (Pfarr-)Bürger.

Rückwirkend betrachtet, kann man diesen Aufruf als geglückt bezeichnen. Das IZH war in den vergangenen vier Jahrzehnten der Mittelpunkt eines vielfältigen Pfarrei-, Fest- und Kulturlebens. Und es hat sich diesen Stellenwert bis in die heutige Zeit erhalten.

Wer von uns verbindet nicht mit „unserem Ivo-Zeiger-Haus“ viele gute Erinnerungen?

Pfarrfeste, spirituelle, kulturelle und politische Vorträge, Theaterabende, Faschingsveranstaltungen, Jubiläen, Musik-Events, Teestuben-Partys, Büchereiaktionen, Empfänge, musikalische Darbietungen. Darüber hinaus Raum für zahllose Rats-Sitzungen, Gruppenstunden und Jugend/-Seniorenarbeit in vielfältiger Form. Die Liste ist lang.

Wir verdanken diese gemeinsamen Erinnerungen eben unserem Ivo-Zeiger-Haus, welches unserem Wirken und unseren Aktivitäten stets Platz und Raum geboten hat. Der Plan des damaligen Haupt-Initiators,

unseres langjährigen und mittlerweile verstorbenen Pfarrers Raimund Merget, ist aufgegangen. Zusammen mit einem sehr engagierten Pfarrgemeinderat/Kirchenverwaltung wurde das Pfarrzentrum (nach bereits realisiertem Kindergartenbau) in den Jahren 1978/79, unter der Regie der Architekten Günter Pfarr und Otmar Jung und unter Mitwirkung vieler heimischer Firmen, gebaut und dann im Frühjahr 1980 seiner Bestimmung übergeben.

Ein Blick in die Pfarrnachrichten in der Zeit vor und während des Baus, sowie im ersten Jahrzehnt nach der Inbetriebnahme zeigt, mit wieviel Ideenreichtum und Kreativität sowohl Geldmittel als auch Schaffenskraft „gesammelt“ bzw. gebündelt wurden. Hierdurch blühte das IZH so richtig auf.

Das IZH -und auch das darf an dieser Stelle nicht verschwiegen werden- stellt/e nicht immer ein leichtes Erbe für unsere Pfarrei (und jetzt für unsere Pfarreiengemeinschaft) dar. Den finanziellen Unterhalt zu stemmen war in den vergangenen zwei Jahrzehnten bereits eine große Herausforderung und wird es angesichts sinkender Zahlen von aktiven Pfarreimitgliedern bzw. Kirchenmit-

gliedern auch künftig bleiben. An jedem von uns liegt es, dafür zu sorgen und aktiv daran mitzuwirken, unser „Ivo“ auch im fünften Jahrzehnt mit Leben zu füllen und somit sein Bestehen zu sichern.

Wir alle dürfen uns glücklich schätzen, mit dem Ivo-Zeiger-Haus ein Pfarrzentrum zu besitzen, welches uns so vielfältigen Raum für Begegnung und Gemeindeleben bietet. Aus diesem Grund war geplant im Oktober dieses Jahres ein Festwochenende „40-Jahre IZH“ zu veranstalten. An diesem Wochenende sollten Begegnung, Austausch, Freude und Spaß im Vordergrund stehen, eben Dinge, welche das Le-

ben aus- und lebenswert machen. Wie bei so vielen Veranstaltungen in diesem Jahr hat uns der Covid19-Virus hier einen Strich durch die Plannungen gemacht.

Dennoch:

Liebes Ivo-Zeiger-Haus, wir möchten Dir an dieser Stelle bereits herzlich zum 40. Jubiläum gratulieren und uns für so vieles Gutes bedanken, welches Du uns und unserer Pfarrei/engemeinschaft in den vergangenen Jahren ermöglicht hast! Die Feierlichkeiten holen wir ganz sicher zu einem besseren Zeitpunkt nach.

***Steffen Wissel  
für Ortsausschuss und  
Planungsteam „40 Jahre IZH“***



## Menschen auf dem Weg: Familienwochenende der Pfarreiengemeinschaft in Retzbach

Sieben Familien bzw. Teilfamilien machten sich vom 10.-12. Juli 2020 auf den Weg nach Retzbach, unterstützt von Stefanie Krömker, zwei Kinderbetreuerinnen und der Referentin Martina Meisch. Unser Thema: Achtsamkeit für Anfänger. Die meisten erhofften sich eine wohlverdiente Auszeit vom Alltag – die sie dann auch bekamen. Genau zum richtigen Zeitpunkt sei dieses Wochenende gekommen, erzählt eine Teilnehmerin, denn Corona hat uns doch allen ziemlich viel abverlangt. Obwohl einige sich untereinander nicht kannten, sei der Gruppengefühl toll gewesen, berichtet eine andere Teilnehmerin. Die alle Sinne ansprechenden Übungen verschaff-

ten einen neuen, befreienden Zugang zu Belastungen, die einige schon lange mit sich herumtrugen. Und die Kinder? Wir hatten eine tolle Zeit, war die einhellige Meinung. Während die Erwachsenen beim Waldbaden, Labyrinth erkunden und bei Klangerlebnissen und Fußmassagen entspannen konnten, wurde bei den Kindern gehämmert, gespielt, gesungen und gelacht. Ein Höhepunkt war das Lagerfeuer am Samstag Abend, das alle zusammen genießen konnten, ein weiteres Gemeinschaftserlebnis der Gottesdienst Sonntag früh sowie das gemeinsame Siedler-Spiel, das im Garten stattfand und eher an eine Ostereiersuche mit Hindernissen erinnerte.

Nach dem Mittagessen am Sonntag ging es dann schon wieder nach Hause, viel zu früh, wie viele fanden.

**Monika Mann**



die Gruppe in Retzbach  
© Foto privat

## Familien

**Aufgrund der positiven Erfahrungen in diesem Jahr:  
Einladung zum Familienwochenende 2021:**

### **Miteinander in Bewegung bleiben - Wochenende mal anders...**

Raus aus dem stressigen Alltag und ab in die wunderschöne Natur.

**Am Wochenende 09.-11. Juli 2021 (Fr 18 Uhr - So 13 Uhr)** wollen wir in der Rhön im Haus Volkersberg in Bad Brückenau Spannendes und Entspannendes zusammen erleben, hoch oder niedrig klettern, Lagerfeuer und Gemeinschaft mit anderen Familien erleben, Neues ausprobieren, Zeit zusammen verbringen und Spaß haben. Einfach mal nur Familie genießen und

gemeinsam in Bewegung sein!

Herzliche Einladung auch an Familien/Teilfamilien, die in diesem Jahr nicht dabei waren!

**Anmeldung ab jetzt bis zum 15.2.21 bei Monika Mann unter monimann1977@gmail.com** - die Plätze sind begrenzt!

**Preis:** 2 Erwachsene 170,00 €, 1 Erwachsener 85 €, jeweils zuzügl. 1,40 € Kurtaxe pro Person/Nacht, Kinder/Jugendliche frei. Evtl. kommt vor Ort noch eine kleine Gebühr fürs Lagerfeuer dazu.

Klettern im Hochseilgarten kostet 28 € pro erwachsener Person extra, 17 € pro Person 10-17 Jahre; im Niedrigseilgarten kostenfrei.

**Referentin:** Martina Meisch

**Mitzubringen:** festes Schuhwerk, Kleidung für Wind und Wetter, Tagesrucksack und beste Laune!



**Veranstalter** ist die Pfarreiengemeinschaft Mittlerer Kahlgrund.



### Gottesdienste besonders für Kinder und Familien

Am **Sonntag, 13. September um 10.30 Uhr** ist draußen im **Pfarrgarten Schimborn eine Messfeier (Familiengottesdienst)**. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Band „Guter Ton“.

An **Erntedank, 4. Oktober ist um 10.30 Uhr eine Messfeier draußen vor der Kirche in Reichenbach, die vom Familiengottesdienst-Team vorbereitet wird.**

Außerdem ist zum gleichen Zeitpunkt eine Wort-Gottes-Feier im Gelände des Kindergartens St. Cyriakus in Mömbris. Sie wird vom Kindergarten team mit den Vorschüler\*innen vorbereitet. Familien sind gebeten, eine Picknickdecke als Sitzgelegenheit mitzubringen. Bei schlechtem Wetter entfällt dieser Gottesdienst.

### Firmung

Der eigentlich geplante Firmtermin Ende Juni wurde von der Bistumsleitung abgesagt, aber kurz vor den Sommerferien wurde eine Alternative angeboten:

**Jugendliche können am 20. Oktober in St. Gertrud in Aschaffenburg- Schweinheim von Bischof Franz Jung gefirmt werden.**

Beim Gottesdienst dürfen aber nur die Paten dabei sein.

13 unserer Firmlinge haben sich dafür entschieden. Sie werden sich nun in den kommenden Wochen mit Pfarrvikar Mihai Vlad vorbereiten. Die anderen hoffen auf einen Gottesdienst im kommenden Jahr im Kahlgrund, in dem sie in Anwesenheit ihrer Familie gefirmt werden.

Sobald wir in etwa wissen, wie es mit den Firmterminen im kommenden Jahr weitergeht, werden wir sie und diejenigen, die nun in die achte Klasse gekommen sind, anschreiben.



## Erstkommunion

Die Kinder, die am 20. und 27. September in Mömbris zur Erstkommunion gehen werden, waren im letzten Pfarrbrief aufgeführt.

**Die Schimborner Kommunionkinder planen ihr Fest für den 25. Oktober.**



## Datenschutz

### Datenschutz

in unseren Pfarrbüros werden personenbezogene Daten (wie: Adresse, Geburtsdatum, Firmdatum ...) gespeichert und verarbeitet. Ausführliche Informationen zum Datenschutz für Gemeindemitglieder sind transparent auf unserer Homepage veröffentlicht und können hier jederzeit nachgelesen werden. Wenn Sie möchten, schicken wir Ihnen diese Informationen auch gerne per Post. Bitte sprechen Sie hierzu unsere Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro an.

<https://www.pg-christus-immanuel.de/datenschutzerklärung> bzw.

<https://www.pg-mittlerer-kahlgrund.de/datenschutzerklärung>

PG Christus Immanuel  
Schulberg 8, 63829 Krombach  
Tel.: 06024/5830, Fax: 06024/80252  
[pg-krombach@bistum-wuerzburg.de](mailto:pg-krombach@bistum-wuerzburg.de)

PG Mittlerer Kahlgrund  
Bahnhofstr. 5, 63776 Mömbris  
Tel. 06029 /1318  
[pg.mittlerer-kahlgrund@bistum-wuerzburg.de](mailto:pg.mittlerer-kahlgrund@bistum-wuerzburg.de)

### Letzte-Hilfe-Kurs

Vielleicht haben Sie die Situation schon erlebt oder Sie können sich die Situation zumindest vorstellen: ein geliebter Mensch liegt im Sterben. Wie damit umgehen? Was kann ich tun? Oft zeigt sich eine große Unsicherheit. Hilfe bietet Ihnen ein Angebot des Bildungsforums Schmerlenbach in Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst: Letzte-Hilfe-Kurs

Er ist gedacht für Menschen, die lernen möchten, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

**Termine: 05.10.2020, 18.01.2021 oder 08.02.2021**  
**jeweils 17 Uhr bis 21 Uhr**  
**im Tagungszentrum Schmerlenbach**

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung aber erforderlich über [www.bildung.schmerlenbach.de](http://www.bildung.schmerlenbach.de),  
Hier erhalten Sie auch Informationen zum Sicherheits- und Hygienekonzept.

***Etwas Persönliches: vor einigen Monaten habe ich an diesem Kurs teilgenommen. Die Referentinnen sind sehr kompetent. Ich konnte viel Bereicherndes mitnehmen.***  
*Renate Klodt*

### Andacht + Gebet

#### Zeit für uns

Am **Sonntag, 11. Oktober 2020 - 18:00**  
**Ort:** Neue Kirche in Mömbris/OT Schimborn  
**Thema: Vater unser!**



Das Team der "Zeit für uns" lädt ein zum Innehalten zu Texten und Musik zum VATER UNSER. Wir freuen uns über alle, die mit uns den Übergang in die neue Woche feiern. Es gelten die momentanen "Corona-Bedingungen" für Gottesdienste.

Es ist nötig, dass Gläubige, die an dieser "Zeit für uns" teilnehmen möchten, sich zuvor telefonisch unter 06029 1318 im Pfarrbüro Mömbris anmelden.

Alle weiteren Informationen auch unter [www.zeitfueruns.de](http://www.zeitfueruns.de).

*Walter Lang, Pastoralreferent*



## Oase unterwegs:

### Musik - Gedichte - Gebete - Bilder - ... für die Psychohygiene

Der Wallfahrerverein Mömbris, die evangelische Markusgemeinde und die Pfarreiengemeinschaft Mittlerer Kahlgrund laden auch in diesem Jahr zu einer „Oase“. Weil es draußen besser ist als drinnen, treffen wir uns am Sonntag, 18. Oktober um 15 Uhr am Parkplatz Rappacher Höhe.

Auf einer Runde von ca. drei Kilometern stellen uns Mitglieder des Vorbereitungsteams einige „survival kits“ vor: Dinge, die die einzelnen seit kurzem oder langem begleiten, und ihnen im Alltag mit seinen Höhen und Tiefen hilfreich sind, sie stärken oder zur Besinnung bringen. Vielleicht gibt es ja etwas darunter, was Ihnen eine gute Anregung ist. Oder Sie erinnern sich an Ihre eigene „Überlebensausrüstung“.



**Sonntag, 18. Oktober um 15 Uhr,**

**Dauer: ca. 1,5 Stunden, Kosten: Keine.**

Bei sehr schlechtem Wetter entfällt die Veranstaltung (kurzfristige Information dazu am Tag unter 06029 9932310).

## Musikalische Begleitung für Sonntagabende in Niedersteinbach gesucht

Einmal im Monat versammeln wir uns sonntags um 18 Uhr zum Abendlob (Vesper) oder zu einer Andacht in unserer Pfarrkirche. Da keine Orgel spielt, suchen wir jemanden, der Lust hätte, unsere Lieder musikalisch mit Gitarre, Melodica oder einem anderen Instrument zu begleiten.



Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei Heike Hahn, 06029 5860.

**Nächste Termine: Sonntag, 13.09. und 25.10. jeweils um 18:00 Uhr** in der Pfarrkirche Niedersteinbach.

***für den Ortsausschuss:  
Heike Hahn und Silvia Brückner***

### Hauskommunion

Wir kommen weiterhin zu Gläubigen, die das Haus nicht verlassen und deshalb nicht an Gottesdiensten teilnehmen können. Dabei bemühen wir uns um Infektionsschutz durch Abstand und Mund-Nasen-Bedeckung.



**Wer die Krankenkommunion (wieder) empfangen möchte, meldet sich bitte im Pfarrbüro (Tel. 1318).**

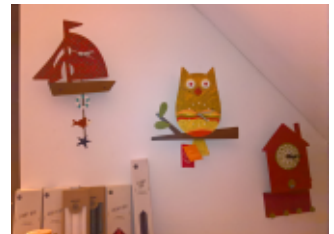
## Arbeitskreise + Gruppen

### Uhren aus Altmittel im Solidaritätsladen

Wanduhren im fröhlichen Design, die in der Werkstatt Oxidos (die Rostigen) in Kolumbien hergestellt wurden, werden im Solidaritätsladen Mömbris zum Verkauf angeboten.

Die Werkstatt beschäftigt 30 Mitarbeiter\*innen, darunter ein Drittel junge Erwachsene im Alter von 18 und 21 Jahren, die in dieser Werkstatt ihre Ausbildung als Facharbeiter\*in durchlaufen. Die Angestellten erhalten neben ihren Lohn, der Versicherung für ärztliche Vorsorge und später Rente auch eine Beteiligung am Gesamtgewinn.

Mit dem Kauf der Uhren unterstützen Sie die Werkstatt Oxidos bei der Schaffung fair bezahlter Arbeitsplätze in Bogotá.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Solidaritätsladen, wo Sie noch viele weitere schöne und leckere Produkte aus dem Fairen Handel finden.

**Öffnungszeiten Solidaritätsladen im IVO-Zeiger-Haus:  
Sonntag von 9.45 bis 12.00 Uhr und  
Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr**

## Frauen

### Frauenkreis St. Cyriakus informiert:

Die Fahrt des Frauenkreises nach Ochsenfurt findet am Dienstag, 15.09.2020 statt. Abfahrt ist um 11:00 Uhr am Rathaus. Rückkehr um 21:00 Uhr. Bitte Mund- Nasenschutz nicht vergessen. Einzelheiten bei Irmtraud Schanz, Tel.: 6969.

Am Donnerstag, 08.10.2020 findet der Oktoberfrauenabend statt. Um 19:00 Uhr gemütlicher Herbstabend im Saal des Ivo-Zeiger-Hauses, bei Federweißer und Geschichten am Kamin.

#### Voranzeige:

Das auf 10. und 11. Oktober 2020 verlegte Jubiläum „40 Jahre Frauen-

kreis“ soll im März 2021 in der ange-dachten Form nachgeholt werden. Näheres im neuen Jahresprogramm.

Am **Donnerstag, 05.11.2020** findet der Novemberfrauenabend statt. Um 19:00 Uhr Gottesdienst für die Verstorbenen des Frauenkreises in der Pfarrkirche. Anschließend gemütliches Beisammensein im Saal des Ivo-Zeiger-Hauses. Pfarrer Andreas Hanel aus Aschaffenburg, ehemaliger Kaplan in unserer PG, spricht zum Thema: „Stille und Advent“ -Eine Vorüberlegung für die ruhige Zeit.

Zu den Veranstaltungen sind Frauen jeden Alters herzlich eingeladen!

*Irmtraud Schanz*

## KÖB: kath. öffentliche Büchereien

### Bücherei Schimborn

**Öffnungszeiten**  
**KÖB Schimborn**  
**im Jakobuszentrum, Kapellenweg 18**

So, 10:00 - 11.00 Uhr  
Mi, 17:30 - 18:30 Uhr



Bücherstapel © Michael Bogedain in  
pfarrbriefservice.de

## KÖB Mömbris

Hallo liebe Bücherei-  
nutzerinnen und Nut-  
zer,



es ist eine in vielerlei Hinsicht eigen-  
artige Zeit, in die wir hineinversetzt  
wurden. Noch immer zeigt der Corona-  
Virus große Auswirkungen auf  
unser gesellschaftliches und persön-  
liches Leben.

Als Mitte März die Beschränkungen  
in Kraft traten, dachte ich – wie die  
meisten: 14 Tage, das ist zu schaf-  
fen. Dann geht es ja weiter.

Aber inzwischen ist längst klar: Es  
dauert. Niemand weiß wie lange  
noch. Und es stellt sich die Frage,  
welche Auswirkungen diese Pande-  
mie langfristig für uns alle und unse-  
re Bücherei im Besonderen hat.

Die Corona- Zeit hat gezeigt: Nie  
war Lesen wichtiger als heute.

Für die kommende Zeit bieten wir  
neuen und bekannten Lesestoff.

Lassen Sie sich durch ein paar aus-  
gewählte Neuanschaffungen 2020  
zu einem Besuch in der Bücherei  
inspirieren.

• **Der Freie Hund - Commissario  
Morelle ermittelt in Venedig.** Ein  
Commissario aus Sizilien in Venedig  
- spannend und hochpolitisch. (Autor  
Wolfgang Schorlau)

• **Das Herz wird nicht dement -  
Rat für Pflegende und Angehörige.**  
Demenz ist mehr als Gedäch-  
tnisverlust. Sie beeinflusst Gefühle,  
die gesamte Art, wie Menschen sich

und ihre Welt erleben. Über ihr Herz  
können wir sie erreichen, wenn wir  
nur wissen, wie.

• **Schwert und Krone, Zeit des  
Verrats** - Der dritte Band der histori-  
schen Reihe und ein großes Epos  
der Bestseller-Autorin Sabine Ebert  
über die Barbarossa-Ära.

• **Ein Gentleman in Arles - Ge-  
fährliche Geschäfte** - Spaziergän-  
ge mit Windhund Arthur in der idylli-  
schen Camargue, genussvolle  
Speisen in pittoresk gelegenen Re-  
staurants - so hat sich Peter Smith  
seinen Ruhestand vorgestellt. Aber  
dann ....

• **Lieber Rotwein als tot sein** -  
Den eigenen Tod inszenieren und  
dann ab in die Toskana? Zu früh ge-  
freut!

• **Camping mit Mord** - Ein Cam-  
ping-Krimi mit Spannung und Herz.  
Packend, kauzig und sensationell  
witzig.

• **Die einfachsten Familienge-  
richte aller Zeiten** - Im Handumdre-  
hen ein schönes Essen kochen, das  
die ganze Familie glücklich macht -  
das kann so einfach sein.

### Öffnungszeiten:

Ein Besuch ist unter Beachtung der  
Hygieneregeln am

**Sonntag 9:45-11:45 Uhr;**

**Dienstag 15:30-17:30 Uhr und**

**auch wieder am Donnerstag**

**18:30-19:30 Uhr** möglich.

**Manfred Ullrich**



Familiengottesdienst an der Hüttenberger Kapelle im August 2020

### Vereine und Verbände

## Begehrter Adventskalender/KAB Mömbris



Die KAB macht sich dieser Tage intensiv Gedanken über die Durchführung traditioneller Veranstaltungen. Dazu gehört auch der Begehrte Adventskalender. Niemand weiß, wie die Vorschriften im Advent sein werden. Selbstverständlich würden wir alle Auflagen (Vorlage Hygienekonzept, Führen von Besucherlisten, Höchstteilnehmerzahl, Abstandsgebot, Masken tragen...) einhalten. Sollte bis dahin ein neuerlicher Lockdown angeordnet sein, müssten wir uns selbstverständlich danach richten. Und doch: wir möchten mit Gottvertrauen in die Planung gehen!

### Unsere Bitte ist deshalb:

wenn Sie unter diesen besonderen Umständen Gastgeber sein wollen, melden Sie sich bei **Familie Heimbeck, Tel. 06029/5361**, damit wir einen Überblick gewinnen.

Es wäre kein Problem, nicht alle Abende vergeben zu können, doch sind einzelne Termine besser als gar keine. Wir von der KAB würden auch in diesem Jahr die Initiative „Kindern Zukunft geben“ gerne wieder unterstützen und vor Ort unseren Beitrag leisten!

# Hinweise zu Gottesdiensten und Veranstaltungen

### Voraussetzungen

Jeder, der an einem Gottesdienst oder an einer Veranstaltung teilnehmen möchte, muss frei von Erkältungssymptomen oder sonstigen Krankheitssymptomen sein, die auf eine Covid19-Infektion hindeuten. Bis zum Platz muss Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden, am Platz darf diese abgenommen werden.

### Anmeldung nur bei sonntäglicher Messfeier innerhalb einer Kirche

Bis Ende Oktober haben wir in unserer Pfarreiengemeinschaft jeden Sonntag mindestens eine Messfeier draußen (trockenes Wetter vorausgesetzt). Zu dieser muss man sich nicht anmelden, sondern kann einfach spontan kommen. Auch zu Wort-Gottes-Feiern, Andachten ... draußen und drinnen braucht es keine Anmeldung.

Nur bei Messfeiern in der Kirche muss man sich im Pfarrbüro (Tel. 1318) anmelden, damit die Hygienemaßnahmen gut eingehalten und zugleich Gläubige nicht weggeschickt werden müssen. Das ist entsprechend in der Gottesdienstordnung vermerkt.

### Häufigkeit von sonntäglichen Gottesdiensten

Ob in einem Ort zur Zeit jeden Sonntag, vierzehntägig oder monatlich ein Gottesdienst stattfindet, ist die Entscheidung der jeweiligen Ortsausschüsse. Dabei wird beachtet, inwieweit die Ehrenamtlichen in der jeweiligen Gemeinde die zur Zeit notwendigen Maßnahmen sicher stellen können.

### Ordner

Dringend gesucht werden insbesondere in Mömbris noch Männer und Frauen, die bereit sind, die Einhaltung des Hygienekonzeptes in den Kirchen sicher zu stellen. Dazu ist es nötig eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst da zu sein. Nach dem Gottesdienst sind die Nacharbeiten in knapp 10 Minuten erledigt. Wer da mitmachen kann, möge sich bitte melden.

### Zurückhaltung beim Singen!

"Moderater Gemeindegesang" ist in unserem Bistum zur Zeit erlaubt. Wir realisieren das dadurch, dass Kantoren im Wechsel mit der Gemeinde eingesetzt sind oder nur eine Strophe gesungen wird. Inzwischen ist es ja auch erlaubt, am Platz auch im Gottesdienst in einer Kirche die Mund-Nasen-Bedeckung abzunehmen. Das finde ich während der Lesungen und Predigten

angemessen. Beim Singen halte ich dafür, dass es sicherer ist, die Bedeckung kurz überzustreifen, auch wenn es nicht mehr Pflicht ist. Ich werde es als Gottesdienstbesucherin jedenfalls so halten.

Bitte bringen Sie Ihr eigenes Gotteslob mit, falls Sie eines haben.

## **Intentionen**

Da die Gottesdienstordnung zur Zeit erst kurz vor Drucklegung des Pfarrbriefs zusammengestellt wird, ist es für Sie nicht möglich, Intentionen zu bestellen. Sie können das nun nachholen, auch kurzfristig: Wir werden die Intentionen zur jeweiligen Messfeier in den Kirchen aushängen. Bei den Messfeiern draußen werden wir die Intentionen vor dem Gottesdienst verlesen, auch wenn das sonst in der jeweiligen Gemeinde nicht geschieht.

## **Nachbarschaftshilfe**

Die Nachbarschaftshilfe im Markt Mömbris, bei der die Pfarreiengemeinschaft einer der Träger ist, bietet - mit entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen - ihre Hilfe an: Fahrdienst, Besuchsdienst, Begleitung bei Spaziergängen, Einkaufshilfe ... Rufen Sie gerne unter 0160-7092206 an oder schreiben Sie an [nachbar.moembris@t-online.de](mailto:nachbar.moembris@t-online.de), wenn Sie Unterstützung benötigen.

## **Veranstaltungen**

Veranstaltungen sind möglich, wie es die Regelungen des Bistums erlauben. Diese ändern sich ähnlich wie die Vorgaben der Staatsregierung immer wieder. Die aktuelle Version findet sich jeweils auf der Homepage [www.bistum-wuerzburg.de/service/coronavirus/](http://www.bistum-wuerzburg.de/service/coronavirus/) unter Dekrete und Verordnungen bzw. Fragen und Antworten.

Da Hygienekonzepte eingehalten werden müssen, empfiehlt es sich, bei der Planung mit dem Seelsorgeteam bzw. dem Verwaltungsleiter Rücksprache zu halten.

Pfarrheime können auch wieder für private Feiern vermietet werden.

## **Zuverlässige Auskünfte über Gottesdienste**

Wir bemühen uns fehlerfrei die Gottesdienstordnung im Pfarrbrief und im Bürgerblatt des Marktes Mömbris abzudrucken. Aktuelle Informationen finden Sie auch immer im Internet unter [www.pg-mittlerer-kahlgrund.de](http://www.pg-mittlerer-kahlgrund.de). Wir haben aber keinen Einfluss darauf, was in der örtlichen Tagespresse abgedruckt wird und können daher für fehlerhafte Informationen dort keine Verantwortung übernehmen.

**Fragen?** Melden Sie sich gerne im Pfarrbüro oder beim Seelsorgeteam.

***Stefanie Krömker, Pastoralreferentin***